

Sehr geehrte Damen und Herren,

in offener Frist übermittle ich hiermit meine Stellungnahme zum gegenständlichen Entwurf.

Ich erachte den Entwurf als realitätsfern, leistungsfeindlich und ein offensichtliches Sparpaket zu Lasten der Unterrichtsqualität und damit unserer Schüler und Schülerinnen. Ich lehne diesen Entwurf daher entschieden ab.

Beispielhaft möchte ich fünf Punkte hervorheben:

1) Die Erhöhung der Lehrverpflichtung im AHS Bereich von 20 Werteinheiten auf 24 Wochenstunden wird ohne Zweifel zu einer massiven Reduktion der Zeit für Vor- und Nachbereitung, einer Verschlechterung des Betreuungsverhältnisses und der Qualität des Unterrichts führen. Das ist höchst schülerInnenfeindlich!

2) Hauptaufgabe der AHS ist es, SchülerInnen auf ein universitäres Studium vorzubereiten. Daher muss auch die LehrerInnenbildung an den Universitäten bleiben. Laut Ihrem Entwurf erfüllen in Zukunft AbsolventInnen eines Bachelorstudiums die Anstellungserfordernisse für alle Schularten - auch diese Neuerung geht zu Lasten der Unterrichtsqualität und letztendlich der SchülerInnen.

3) Der Zwang grundsätzlich alle Fächer unterrichten zu müssen, muss zu einem Qualitätsverlust des Unterrichts führen. Wie soll ich als Anglistin einen qualitätsvollen, geschweige denn inhaltlich richtigen, Chemie-Unterricht gewährleisten?

4) An Österreichs Schulen fehlt das notwendige Supportpersonal, wie das auch in der TALIS-Studie aufgezeigt wurde. Auch dieses Versäumnis wird zu Lasten der SchülerInnen und der Qualität unseres Schulsystems gehen.

5) Als AHS Lehrerin der Fächer Englisch und PuP empfinde ich die errechneten Einkommensverluste bei gleichzeitiger Erhöhung meiner Unterrichtszeit als Schamlosigkeit, die keine andere Berufsgruppe akzeptieren würde. Ich ersuche in dieser Sache auch um Erläuterung des medial so beworbenen Lohnzuwachses durch Dr. Schmied. Als Vertragslehrer I1 verdiene ich 2013 in der 1. Gehaltsstufe € 2.222,8 und habe einen regelmäßigen Gehaltsvorsprung zu verzeichnen. Im neuen Modell verdiene ich 13 Jahre lang € 2.420. Ich sehe keinen Lohnzuwachs!

6) Eine Schule lebt als Team. Als Folge des neuen Lehrerdienstrechts würde sich die Schule in Privilegierte (weniger Stunden, bessere Bezahlung) und Nichtprivilegierte (mehr Stunden, schlechtere Bezahlung) teilen. Dies führt unweigerlich zu Spannungen, die Motivation und Arbeitsqualität negativ beeinflussen.

Hochachtungsvoll,

Mag. Angelika Jezek-Breiteneder